**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
**Band:** 55 (1929)
**Heft:** 30

**Rubrik:** Unser Briefkasten

**Nutzungsbedingungen**
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 20.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

## Liebe und Gegenliebe.

Lieber Nebelspalter!

**Zu No. 27 fragt ein junger Mann an, ob es möglich sei, durch Liebe Gegenliebe zu erzeugen.**

**Ich kann nun aus meiner Erfahrung versichern, dass dies nicht nur möglich, sondern direkt Gesetz ist. Denn genau wie in der Elektrizität jeder Pol seinen Gegenpol erzeugt, so auch im Spiel der seelischen Kräfte.**

**Ich könnte hier zahlreiche Beispiele anführen, doch scheint es mir wertvoller, die exakte Methode und deren notwendigen Verlauf zu beschreiben.**

**Wenn Einer oder Eine jemanden liebt, ohne wiedergeliebt zu werden, so suche er (oder Sie) die Einsamkeit auf und lebe dort ganz der Liebe, genau so, als ob die Liebe erwidert würde. Mit der Zeit werden dann die seelischen Schwingungen das geliebte Objekt erreichen und dort eine polare Spannung auslösen. Diese Phase empfindet der Liebende als plötzlich überwältigendes Glücksgefühl und wenn es so weit ist, so kehre er (oder sie) aus der Einsamkeit zurück.**

**Meistens ergibt sich dann ganz von selbst eine Begegnung (die seelischen Polarfelder ziehen sich an) und dem Glücke der beiden steht dann nichts mehr im Wege.**

**Zur näheren Auskunft gerne bereit, zeichne ich hochachtungsvoll Charles Lehr.**

Unseren Lesern geht es bei der Lektüre dieser Briefe sicher genau so, wie es auch uns ergangen ist: Man hält sich die Hand aufs Hirn und fragt sich: . . . äh . . . sehr gut . . . aber . . . wer hat jetzt recht? —

Sollte unter unsern Lesern einer sein, der es ganz sicher weiss, so möge er uns das erlösende Wort nicht vorenthalten. Die Reihe wird fortgesetzt.

**Klerikales.**

**So etwas schonlicher mit unserm Klerus solltest Du umgehen, und nicht in das Fahrwasser geraten, das den frühern «Nebelspalter» vor 20 Jahren in argen Misskredit in weiten Kreisen gebracht hat. Ich schreibe Dir das nur in Deinem Interesse. Es wäre schade, wenn man Dich in unsern Landgasthöfen nicht mehr lesen könnte, weil Du nicht mehr aufgelegt wirst.**

**Dr. F. H.**

Es wäre uns peinlich, in dieser Sache missverstanden worden zu sein. Nicht den Klerus als solchen griffen wir an, sondern fatale Auswüchse desselben, von denen wir wissen, dass sie auch von katholischer Seite gemissbilligt werden. Die Red.

**Wunderbare Tatsache.**

**Lieber Nebelspalter!**

**Deine Prophezeiung in No. 25 (Mann von Morgen) scheint sich wahrhaftig zu erfüllen.**

Beigelegt ist ein Inserat, in dem ein «**Junger Käser mit eigener Milch**» eine «geeignete Frau» sucht.

Da hätten wir's ja.

## P. P.

**Wir klagen Sie ein!**

**Sie gefährden mit Ihrem Blatt das sonst schon unsichere Signal-Unterbewusstsein unseres Lokomotiv-Personals der S.B.B.**

**sig. Eisenbahndepartement.**

**P.S. Gerichtsstand: Rest. «Signal-Garten».**

**F. M. Fft. a. M.** Die Geschichte ist uns nicht sympathisch. Der vom Erich wäre schon besser. — Grüezi.

**Tit. Nebelspalter.**

**Da ich gehört habe, Sie zahlen unheimlich grosse Beträge für Beiträge für Ihre Zeischrift, so sende ich Ihnen einige Erlebnisse.**

Lieber Freund!

Da wir Ihre Zeilen mit Anteilnahme gelesen haben, bringen wir es nicht übers Herz, Sie durch unsere «Beträge» zu enttäuschen und verzichten daher schweren Herzens auf die uralten Witze Ihrer Erlebnissphäre. Grüezi!

**Trudy in K.** Ausser 3 kennen wir alles.

**Rätselhafte Inschrift.**

**Was sagst Du zu der nachstehenden Inschrift, die ich in meinem heutigen Absteigequartier antreffe . . .**

**Drücke Kellner einmal!**
**Drücke Zimmermädchen zweimal!**

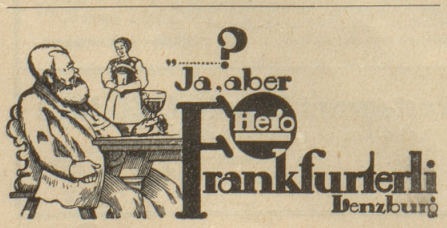
**Was meinst du dazu? Mit Gruss W. F.**

Wir befürchten, dass Sie wirklich in einem Absteigequartier abgestiegen sind. — Gruss Red.

**Lieber Palmenöl.** Ihr Privattelegramm kapieren wir gar nicht. Drahten Sie bitte, ob Frau verreist oder durchgebrannt.

**J. B. in B.** Das ist andern schon haargenau so passiert, und wir haben es längst gebracht. Es handelt sich offenbar um denselben Knipser.

**Aus Basel** erhalten wir in letzter Zeit des öfteren ganz verfl..... geistvolle Zeitungsausschnitte. Wo «b e g a b e n» steht, statt b e g r a b e n», wird gefragt, was das denn wieder sei? oder wo v e r h a f t e t steht statt v e r s c h ü t t e t wird sarkastisch apostrophiert: Seltsames Naturereignis das! — — Nun ist die Druckfehlermanie der Setzer zwar eine arge Krankheit; aber noch schlimmer ist der irre Drang mancher Leser, aus jedem Schnitzer à tout prix einen schallenden Witz machen zu wollen.




**ESPLANADE**

Bar — *Grand Café Zürich* — Tea-Room Tabarin

*beim Stadttheater*

**Ständig moderne große Orchester**


## Hausnummer 13.

**Lieber Herr Bö!**

**Ihrem Wunsche, über den Fall Hausnummer 13 näheres zu erfahren, sei mit nachfolgenden Zeilen entsprochen.**

**Im Hause No. 13 Florastrasse, St. Gallen O, traten kurz nacheinander zwei Todesfälle ein. Beide Verstorbene waren im Alter von 60—70 Jahren und wohnten schon etliche Jahre im betreffenden Hause. Da nun die Wohnungen den Hinterbliebenen zu gross und zu teuer waren, kündigten diese das Mietverhältnis. Sei es, dass durch die hohen Mietpreise oder tatsächlich durch die No. 13 des Hauses eventuelle Interessenten abgeschreckt wurden; item, die Wohnungen waren nicht so leicht an den Mann zu bringen. Sicher ist, dass der Besitzer des Hauses auf Grund der Todesfälle die No. 13 seines Hauses in No. 15 umwandeln liess. Ob nun der nächste Todesfall auf das Konto des zu hohen Zinses oder auf No. 15 (in Wirklichkeit ja No. 13) fällt, ist noch nicht festgestellt. Durch die Nummernverschiebung hat sich logischerweise manch unerquickliche und auch wieder kummervolle Situation ergeben. Der Metzger und der Bäcker, die Milchfrau und die Waschfrau, sie konnten nicht verstehen, sie standen vor den Häusern und sahen die Nummern an.**

**E. B. in St. G.**

**Lieber Nebelspalter!**

**Die Geschichte, die ich aus alten Urkunden las, muss ich Dir erzählen.**

**«Zu der Zeit, als Gott aus der Rippe den Adam erschuf, hatte ein Thurgauer in Konstanz einen Schinken gestohlen. Da sagte ihm der St. Galler ganz unverhohlen: ich will davon auch haben. Sie assen den Schinken zusammen, den K n o c h e n aber warfen sie über den rauschenden Rhein einer Riesenechse ans Bein. Dort blieb er in einem Rübenfelde liegen. Da kam der Herrgott auch in diese Gegend und fand sie öde und ohne Menschen, nur einen bleichen Knochen fand er da. Er spaltete mit dem Sackmesser einen Splitter davon, — und seither wohnen in selbiger Gegend — Schaffhauser und Schaffhauserinnen. Die einen sind meistens so trocken wie Knochen, und die «innen» sind wie Splitter, denn sie haben Gedankensplitter, sind witzig. Wenn eine Frau verdient, in Ihre Frauenspalte zu schreiben, dann ist's das Knöchlein aus dem Rübenfeld. Vivat Scafhusia.»** Doktor Faust